

Als Manuskript gedruckt

Infla-Berichte

**Mitteilungen
für die Mitglieder
des
Infla-Berlin e.V.
Verein der
Deutschlandsammler**

Nachdruck nicht gestattet. Herausgeber: Infla-Berlin e.V. Vorsitzender: Karl Scharfenberg, Berlin W 30 Geisbergstraße 33. Geschäftsstelle: Joachim v. Koschitzky, Berlin-Tempelhof, Alboinstraße 43, Schatzmeister: E. G. Greve, Berlin - Charlottenburg 9, Westendallee 92 a. Postscheckkonto: „Infla-Berlin“ e. V., Berlin W 30, Konto Berlin-West 62222.

Nr. 3 (neue Folge)

Dezember 1951

Wieder ist es die schmerzliche Aufgabe des Vorstandes,
den Mitgliedern den Verlust zweier Kameraden zur Kenntnis zu bringen

Es gingen von uns

Ernst Gustav Greve, Berlin
Julius Hüttlinger, Schwabach

Mit Kam. Hüttlinger ist der Senior unseres Vereins in seinem 90. Lebensjahr von uns geschieden. In Kam. Greve verliert der Vorstand einen seiner eifrigsten Mitarbeiter, der den undankbaren Posten des Schatzmeisters gewissenhaft und taktvoll verwaltete, den besten Kenner auf seinem Spezialgebiet der Zusammendrucke, einen stets uneigennütigen Helfer und Berater aller Vereinskameraden.

Wir nehmen mit Dank und Trauer Abschied von ihnen.
Ihr Name wird uns unvergessen sein.

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Anschrift für Westmitgl.: Joachim v. Koschitzky, Bln.-Tempelhof, Alboinstr. 43
Für Ostmitgl.: J. v. Koschitzky, Berlin C 2, Ross Straße 6, Dtsch.-Spark.-Verlag

1. Alle Mitglieder, die noch nicht den Mitgliedsbeitrag für 1951 entrichtet haben, werden gebeten, dieses nunmehr umgehend nachzuholen.

Für Westmitglieder:

Postscheck-Kto. „Infla-Berlin“ e. V., Berlin W 30, Konto Berlin-West 622 22.

Für Mitglieder der DDR

nur in bar im Brief an unsere Geschäftsstelle, Joach. v. Koschitzky, Berlin-Tempelhof, Alboinstr.43.

2. Jede Adressenänderung ist im Interesse des Mitgliedes sofort der Geschäftsstelle bekanntzugeben.

3. Mitglieder, welche die „DBZ“ durch den Verein beziehen, brauchen keine Neubestellungen vorzunehmen, sofern die Lieferung der „DBZ“ für 1952 auf dem gleichen Wege weiterlaufen soll. Diejenigen Mitglieder, welche die „DBZ“ bisher direkt vom Verlag Kühn bezogen haben, sie aber ab Januar 1952 über den Verein beziehen wollen, werden gebeten, dies unserer Geschäftsstelle umgehend bekanntzugeben, damit nicht eine Verzögerung in der Belieferung eintritt.
4. Ein neues Mitgliederverzeichnis wird für Anfang nächsten Jahres vorbereitet. Ebenso werden Anfang 1952 Mitgliederkarten ausgegeben werden.
5. Es werden der Übersichtlichkeit halber nochmals alle wichtigen Anschriften der arbeitenden Vereinsstellen hiermit bekanntgegeben:
 1. **Geschäftsstelle:**
(zuständig für Anmeldungen, Austrittserklärungen, Adressenänderungen, Auskünfte, Zeitungsfragen)
Joach. v. Koschitzky, Berlin-Tempelhof, Alboinstr.43.
 2. **Schatzmeister:** kommissarisch betraut
Robert Kurtzke, Berlin-Tempelhof, Manteuffelstr. 41.
Postscheck-Kto: „Infla-Berlin“ e.V., Berlin W30, Kto. Berlin-West 622 22.
 3. **Kauf- und Tauschverkehr:**
Leiter : Karl Löhrich, Berlin W 35, Blumenthalstr. 12.
Postscheck-Kto.: Rundsendeverkehr „Infla-Berlin“ e.V., Verein der Deutschlandsammler, Kto. Bln.-West 640 44.
 4. **Bücherei:**
Leiter: Fritz Krug, Berlin-Tempelhof, Parkstr. 2.
 5. **Prüfstelle** für Infla-Marken und Fälschungsbekämpfung:
Leiter : Ed. Peschl, Passau, Roßtränke 4.

Rundsendeverkehr

(zu vgl. Infla-Berichte Nr. 1/1951)

Rundsendeleiter: Karl Löhrich, Berlin W 35, Blumenthalstr. 12.

A) Allgemeines

Der Rundsendeverkehr ist inzwischen angelaufen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Teilnehmer am Rundsendeverkehr (Einlieferer und Entnehmer) die den Infla-Berichten Nr. 1/1951 beigefügte Erklärung unter Anerkennung der Teilnahmebedingungen vollzogen an den Tauschleiter einsenden müssen.

Marken, die unter das Kontrollratsgesetz Nr. 48 fallen, dürfen jetzt in Rundsendungen, soweit sie nicht für die Ostzone bestimmt sind, aufgenommen werden. Geeignete Einlieferungen (Briefe und Hefte mit Marken) können jederzeit erfolgen.

B) Gruppe: Marken auf Brief

Es ist zweckmäßiger, Briefe nicht mit Listen einzuliefern, sondern in Umschlägen (Taschen) mit etwa 20-30 Stück. Auf den Briefen und Umschlägen sind übereinstimmend laufende Nummer, Katalognummer mit dem Zusatz E bei Einzel-, Me bei Mehrfach- oder Mi bei Mischfrankaturen und Nettopreis anzugeben. Auf den Umschlägen (Taschen) sind ferner noch Spalten für die Angabe des „Aufgabestempels usw“, den Namen des Entnehmers und möglichst „Bemerkungen“ vorzusehen.

Muster für Umschläge (Taschen):

Nr.	Kat.- Nr.	E. Me Mi	Nähere Bezeichnung (Stempel usw.)	Nettopreis		Entnehmer	Bem.
				DM	Pf.		

C) Gruppe: Lose Marken

Lose Marken sind in Normaltauschhefte zu kleben, mit Mi-Nr. und Nettopreis zu versehen (keine Massenware unter etwa 0,20 Mi-Mark). Bei gebrauchten Marken ist, um Vertauschungen zu erschweren, der Stempel auf dem Heftchenblatt nachzuziehen (mindestens bei Marken ab 0,50 DM West netto). Die einzelnen Seiten der Hefte sind fortlaufend zu numerieren, aufzurechnen und am Schluß wertmäßig zusammenzustellen.

Postfrische Marken sind zweckmäßig mit guten Springfalzen oder mit Spezialhüllen zu befestigen.

Der Nettopreis liegt bei einwandfreien Marken je nach Erhaltung, Seltenheit, Beliebtheit der einzelnen Länder etwa zwischen 10 bis 25 % Michel 1951/52. Reparierte, beschädigte oder dünne Marken sind besonders zu bezeichnen und werten je nach dem Grade der Beschädigung usw. wesentlich niedriger. Wer zu teuer ist, wird wenig absetzen können.

Die Entnehmer setzen in das leere Feld den vollen Namen ein.

Vereinsbibliothek

An Spenden für die Bücherei gingen in der Berichtszeit ein: Von Kam. Widmaier.

N a w r o c k i: Die Post im Württembergischen Oberamt Ehingen während der Inflationszeit. (Schrift Nr. 2 zur deutschen Postgeschichte und Postwertzeichenkunde des Sieger-Verlages.) geh. 8 S.

M e t z n e r: (Sonderarbeit Nr. 6) Nr. 1 des Vereins Infla-Berlin. Bogen und Bogenrandmarken. Aus dem in Vorbereitung befindlichen Handbuch der Bogenranddrucke. geb. 7 S.

K o b o l d: Gebrauchte deutsche Inflationsmarken. (Sonderdruck aus der Zeitschrift „Die Post“) 2 S.

N a w r o c k i: Die ersten Barfreimachungen für Massensendungen. geh. 11 S.

K o b o l d: Der Deutschlandsammler. (Sonderdruck aus der Zeitschrift „Die Post“) geh. 10 S.

R o s t: Deutsche Postwertzeichen. (Schriften des Seminars für Verkehrswesen an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg, Nr. 18.) 1940. brosch. 52 S.

I n f l a -Berichte Nr. 30, Aug. 1944. Die Bewertung der Briefmarken unter Berücksichtigung ihrer Erhaltung. 11 S. — Anhang: Verzeichnis der Infla-Farbentafeln Nr. 1-219. 10 S. geh.

B u r n e l e i t: Die Abarten des Deutschen Reiches, Nr. 246--334, 46 S.

A. M a t z n e r und **H. Schulze:** Tabelle A über die Druckformen der Marken im Rosettenmuster.

Von Kam. Gardy:

Plaudereien über Briefmarken (Sender Alpenland, Wien). — 1946: Nr. 1-3-, 5-38. — 1947: Nr. 39, 41-1.02. — 1948: 120-132, 134-5,-138, 141, 150-4, 156-16-4. — 1949: 165--175. 1, 2 (1 Seite fehlt), 3-13 15-35, 37---46, 48, 49. — 1950: 1-13, 22-24, 25 (1 Seite fehlt), 26-44, 45-51.

Von Kam. Kurtzke:

Sonder- und Werbestempel der Deutschen Post seit 8.5.1945. Briefmarken-Entwürfe seit 1945. — Werbeschr. Debria, Leipzig. 1950. — Sammler? Wer, wie, was, warum? — Postillon 1. J., 1-8; 2. J., 1-12. — Festnr. Der Cottb. Postkutscher. — Samml.-Expr. 1. J., 1-19 (fehlen 1-3). — Weltring, 1. J., 1-12, (fehlen 2, 3, 4); 2. J., 1-9.

Von Kam. Peschl,

10 Exempl. 2 Mio. lila.

Von Kam. Scharfenberg-

7 geb. Jahrgänge Illustr, Briefmarkenjournal (1908, 1910, 1911, 1912, .1913, 1914, 1918).

Allen Kameraden sei auch an dieser Stelle noch einmal der herzliche Dank des Vereins zum Ausdruck gebracht

F. Krug, Bibliothekar
Berlin-Tempelhof
Parkstr, 2

Die 12 Pf.-Marke der AM-Post (amerikanischer Druck) und die Kataloge von Viggo Maria Bauer

50 Jahre sammelte ich Briefmarken, als ich durch eine Kriegsfolge meine wertvollen Sammlungen mit allen Doubletten verlor. Keine Marke wurde mehr angerührt. Als aber vor einigen Monaten ein guter Bekannter bei mir anfragte, ob ich Lust hätte, seine Doubletten der A. M. Post zu sortieren, sagte ich zu. Zahlreiche Zigarrenkisten, gehäuft voll mit bereits gewaschenen und vorsortierten A. M.-Marken trafen ein. Der Sendung waren 4 Briefmarken-Kataloge und ein ausführliches Sonderangebot beigelegt.

Schön der Reihe nach wurde zuerst der amerikanische Druck sortiert. Bis zur 10 Pf. Marke ging es glatt. Aber da kam die 12 Pf. Marke! Was sagten die Kataloge über ihre Farbe? Nr. 1: a) Dunkellila, b) purpur; Nr. 2: purpurlila; Nr. 3: a) dkl'lila, b) (matt)lila, e) leuchtend-pupurlila; Nr. 4: a) purpur, b) mattpurpur, e) leuchtendpurpur; Nr. 5: purpurlila, hellpurpur, purpur.

„Leuchtendpurpur“, das gefiel mir. Ich besah mir die Marken im Dunkeln, aber keine einzige leuchtete. Schade! Es wäre etwas Neues gewesen. Aber alle Marken glänzten mehr oder weniger metallisch von dunkelbraun über braunkarmin bis zu dunkelkarmin, besonders bei schräg auffallendem Licht. Ganz „matte“ Marken fand ich nicht. Als Unterscheidungsmerkmal war das metallische Glänzen also nicht zu benutzen.

Nun versuchte ich es mit: hellpurpur, purpur und dunkelpurpur. Das ging, die gab es. Ganze Reihen stellte ich von hell bis ganz dunkel zusammen. Aber bis wohin geht „hell“, wo fängt „purpur“ an, wo hört es auf und wo fängt „dunkelpurpur“ an? Schließlich kannte ich mich nicht mehr aus. Auch damit konnte ich nichts anfangen. Man stelle sich vor: Es waren 6000 Stück 12 Pf. Marken!

Aber Halt! In den Katalogen stand doch auch etwas über verschiedene Papiere! Nr. 1: x) gewöhnliches, y) wolkiges Nr. 2: dickes glattes oder wolkiges Papier; Nr.3: 1. Auflage dickes, glattes, rein-weißes Papier, Teilauflagen auf dünnem Papier. Spätere Auflagen: Dickes (graues, poröses) graustichiges Papier bzw. dünneres Papier; Nr. 4: Verschieden starkes dickes Papier. Die erste Auflage hat starkes glattes, bei der Durchsicht klares Papier, die zweite Auflage bei der Durchsicht wolkiges Papier; Nr. 5: 1. Auflage: Dickes, glattes, bei der Durchsicht klares Papier; 2. Auflage: etwas dünneres, weicheres bei der Durchsicht wolkiges Papier. Auch sonst kommen bei den beiden Auflagen geringe Abweichungen in der Papierstärke vor.

„Gewöhnliches“ Papier! Gewöhnlich? Damit kann ich nichts anfangen. Sind nicht alle Papiere, außer den handgeschöpften, gewöhnlich? „Nicht durchscheinendes Papier“. Alle Marken, die ich gegen das Licht hielt, schienen durch. „Poröses Papier“. Porös = durchlässig, wasserdurchlässig. Die Marken waren alle durchlässig. „Dickes“ bzw. „dünneres Papier“. Jetzt legte ich die Kataloge zur Seite und besah mir die Marken. Marken von reinweißem Papier fielen auf. Das Papier war dick, glatt, hart und bei der Durchsicht klar. Unter den 6000 waren 200 solcher Marken. Das Papier der übrigen Marken war bei der Durchsicht wolkig, weicher als das weiße, von verschiedener Stärke, graustichig in verschiedenen Schattierungen, aber auch gelbgetönt. Bei genauerem Betrachten der gelbgetönten Marken stellte ich fest, daß das Papier mehr oder weniger mit Fasern, insbesondere gelben, durchsetzt war. In keinem Katalog fand ich das vermerkt. Sowohl die Marken aus weißem Papier, wie die graustichigen und die gelbgetonten waren in hell bis dunkelpurpur vorhanden.

Prüft man die Marken auf ihre Papierstärke, so geschieht das - ich wenigstens mache das so - indem man die Marke zwischen Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger nimmt und leicht biegt. Bei größerem Widerstand stellt man fest: dickes Papier, bei geringerem Widerstand: dünnes Papier. Sollte das nicht manchmal ein Irrtum sein? Bei Papieren gleicher Stärke leistet das harte Papier mehr Widerstand, als das weiche, auch bei dem Auseinanderreißen ist das festzustellen.

Zählung: Katalog Nr. 1: $10^{3/4}$ –11; Nr.2: 11; Nr. 3: $10^{3/4}$; Nr. 4: 11; Nr. 5: 11. Die Mehrzahl ist für 11. Das halte ich für richtig. Ich habe mehrere 100 Stück untersucht, sie waren alle 11 gezähnt. Der Unterschied zwischen $10^{3/4}$ und 11 ist so gering, daß ihn nur der wirklich erfahrene Sammler feststellen kann. Bei verschiedenen Preisen würde, sofern für $10^{3/4}$ ein höherer Preis eingesetzt würde, der Anfänger, aber auch manch alter Sammler, stets glauben die $10^{3/4}$ gezähnte Marke zu haben.

Druckzufälligkeiten: Farbklekse, helle Punkte oder Striche waren meist einmalig. Folgende Fehler fand ich mehrmals: 1. die untere Umrandungslinie unter H L A in DEUTSCHLAND stark unterbrochen (von einem Katalog und der Spezialpreisliste aufgeführt); 2. Häkchen unter N in DEUTSCHLAND; 3. rechts neben dem rechten „Pfennig“ anstatt drei zarten Zierleisten eine starke und eine zartere Linie (nicht durch stärkere Farblage hervorgerufen).

Nach meinen Feststellungen scheint mir die Katalogisierung der 12 Pf. Marke änderungsbedürftig.

Ich schlage vor:

12 Pfennig hell- bis dunkelpurpur

- a) dickes, glattes, rein weißes, bei der Durchsicht klares Papier,
- b) graustichiges, bei der Durchsicht wolkiges Papier verschiedener Stärke,
- c) gelbgetöntes, bei der Durchsicht wolkiges Faserpapier verschiedener Stärke.

Vom Wert durchlochter Inflationsmarken

von Curt Paul, Chemnitz

Trotzdem sogar der Michel-Spezial-Katalog durchlochte Inflationsmarken zum halben Preis bewertet, ist noch immer in weiten Kreisen der Sammlerschaft die Meinung vertreten, daß Marken mit Firmendurchlochung überhaupt wertlos wären. Für die große Zahl der Massenware könnte dies zutreffen, keinesfalls aber für Inflationsmarken und besonders für die Werte der Inflationszeit, die nur oder zum Teil in Rollen erschienen. In Frage kommen die Michelnummern 140-149, 158-164, 182, 183, 186, 187, 189, 191-193, 197, 198, 205, 206, 207 II - 209 II, 224-226, 227 II -230 II, 231, 232 II, 239, 241, 243-245, 268-273, 287, Dienst 28, 31, 33, 65, 66, 69-74. Es sind dies die einfarbigen Germaniamarken von 2 Platten, ferner Marken im Posthorn-, Ziffer-, Arbeiter-, Schnitter -, Bergmann- und im neuen Ziffermuster. Diese Marken wurden fast ausschließlich von Firmen verwendet, die sie zum großen Teil als Schutz gegen Diebstahl und unrechtmäßige Verwendung mit ihrem Firmenzeichen lochten. Auch Behörden durchlochten ihre Dienstmarken mitunter. Bei gebrauchten Marken dieser Nummern ist also die Firmendurchlochung geradezu ein Echtheitszeichen, und es ist kein Grund ersichtlich, sie den ungelochten nicht gleichzustellen. Wenn sie sich aber gar noch auf Briefen oder Karten befinden, deren Absenderangabe mit der Firmenlochung übereinstimmt, dann dürften sie getrost, auch ohne Prüfzeichen, als echt gebraucht behandelt werden. Ganz besonders trifft dies zu bei den Nummern 144 I, 145 I, 146 I, 148 I, 149 I, 207 II, 208 II, 229, II, 231 b, 232 II, 245, 272, Di. 65, die nur in Rollen erschienen und auf Brief zu den Seltenheiten gehören. Aber auch andere Werte kommen dafür in Frage, wie z. B. 109, 139, 156, 157, 177-181, 190, 238, 240, die hohen Bayern-Abschieds- und die Zuschlagsmarken. Wie viele dieser Marken mögen aus Unkenntnis schon vernichtet, wie viele Briefe in den Papierkorb geworfen worden sein! Deshalb erscheint es mir außerordentlich wichtig, zu retten, was noch zu retten ist. Vielleicht finden sich unter den Doppelten doch noch eine Anzahl solcher Marken oder Briefe und wandern in die Tauschhefte, um Lücken zu schließen, die in den Sammlungen wohl schon lange bestehen. Vielleicht können diese wirklich echt gebrauchten Marken dann sogar solche mit Falschstempeln ersetzen, die mitunter unbewußt noch als Glanzstücke einer Sammlung angesehen werden. Allerdings müßten sich dann auch die Leiter von Rundsendezirkeln allgemein dieser Ansicht anschließen, die übrigens auch unser allverehrter Sammlerkamerad Kobold im „Katalog der Marken des Deutschen Reiches auf Brief“ auf Seite 51 vertritt.

Einladung zur Hauptversammlung

Am 21.2.52 um 19.30 Uhr findet unsere Hauptversammlung im Restaurant Wüstenhagen, Berlin-Schöneberg, Max- Ecke Fritz-Reuter-Straße, statt.

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstandes
2. Neuwahl zum Vorstand
3. Kassenbericht
4. Entlastung des Vorstandes
5. Anträge

Etwaige Anträge zur H. V. bitten wir an die Geschäftsteile (Kam. I. v. Koschitzky) zu richten.

Der Vorstand i. A. Scharfenberg

Sitzungsberichte 1951

15.3.51. Zu Beginn der Sitzung gibt der Vorsitzende das Ableben dreier Vereinskameraden bekannt, die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen. Ein Einspruch des Kam. Gardy gegen die Festrede vom 15.2. erscheint als Missverständnis und wird von den Anwesenden zurückgewiesen. Der Bibliothekar, Kam. Krug, übernimmt dankend eine Bücherspende unserer Tempelhofer Mitglieder. Kam. Schlaikjer legt einen Brief mit Mischfrankatur (Milliarden, Rentenpf. und Geb. bezahlt) vor und schildert die Geschichte des Briefes. Über die beabsichtigte Ausstellung der Senatspost wird gesprochen. Von einem Vereinskameraden wird das Problem „Wasserzeichen“ aufgeworfen. Er setzt sich dafür ein, daß das Wz künftig von der Rückseite der Marke und nicht wie bisher von der Vorderseite aus bestimmt werden soll. Das hätte aber die Änderung aller Katalogwerke zur Folge und würde auch zu Schwierigkeiten mit dem Austausch führen. Trotzdem könnte das Problem einmal öffentlich behandelt werden. Die Spende eines Vereinsmitgliedes (2 Sätze Generalgouvernement) für die Inflationen kommt zur Versteigerung, der Erlös wird der Vereinskasse zugeführt.

18.4.51. In der Sitzung berichtet Kam. Greve über den Stand der Aufwertung der Uralt-Konten. Zahlreiche Zeitschriften liegen vor und werden herumgegeben. Kam. Schlaikjer spricht zu dem Thema „Ost- und West-Post“. In Berlin führt die Spaltung der Post zu mannigfachen Komplikationen. Kam. Greve setzt seinen Vortrag über Zusammendrucke fort und legt wieder reiches Material hierzu vor. Der Fach-Normen-Ausschuß Farbe hält zur Zeit seine Tagung in Berlin ab. Unsere Mitglieder können an den öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen. Kam. Bauer hat die AM-Post 12 Pf. eingehend untersucht und uns eine Abhandlung über die Ergebnisse zugeleitet. Sie wird in den Inflationen veröffentlicht werden. Ein Brief der Versandstelle mit Inflationen frankiert liegt vor (entwertet vom Jan. 1924, also nach der offiziellen Außenkurssetzung). Die Frage, ob die Post zur nachträglichen Entwertung berechtigt ist, löst eine lebhaftige Debatte aus.

17. 5.51. Es wird beschlossen, die Sitzungen jeweils um 19.30 Uhr beginnen zu lassen. Auktionskataloge und Zeitschriften werden herumgereicht. Kam. Doelle spricht über nachträgliche Entwertungen und legt Material hierzu vor. Kam. Dr. Düntsch hält einen Vortrag über die sogen. „Rota-Propositorien“. Nach der Form der Kennzeichnung möchte er diese Marken den Kolonial-Vorläufern zur Seite stellen. Ungebrauchte und gebrauchte Stücke auf Brief werden vom Vortragenden vorgelegt. Jedenfalls muß man die Marken als selten ansprechen. Kam. Schlaikjer berichtet über den Fach-Normen-Ausschuß Farbe. Inflation hat sich ja schon früher mit dem Farbenproblem und der Schaffung einer Farbenkartei befaßt. Heute müssen solche Pläne wegen der dazu erforderlichen Mittel zunächst zurückgestellt werden.

21.6.51. Kam. Scharfenberg gibt den Vereinsmitgliedern Kenntnis von der ernsthaften Erkrankung unseres Kam. Greve. Zwei alte Mitglieder: Knöllner, Neuruppin und Kämpfle, Augsburg haben sich zur Wiederaufnahme gemeldet. Zur Literatur-Vorlage zahlreiche Neueingänge. Kam. Paul-Chemnitz schickt eine Reihe von Veröffentlichungen aus seiner Feder, die mit Dank der Bibliothek einverleibt werden. Verschiedene Inflationen Besonderheiten werden vorgelegt. Eine längere Debatte entspinnt sich um einen Brief aus der OPD Hannover, dessen Marken am Ankunftsort (Leipzig) mit dem gewöhnlichen Stempel entwertet wurden. Die Frage der Prüfmöglichkeiten wird erörtert. Solange die Marken auf dem Brief verbleiben, bestehen keine Schwierigkeiten. Bei losen Marken werden solche Stücke aber mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet werden. Kam. Löhrich berichtet, daß seine Bestellung auf Kiloware bei der Bundespost nicht ausgeführt wurde.

19.7. 51. Zur Wiederaufnahme meldeten sich die Kameraden Karl Sieber, Stuttgart und Alfred Schwenzfeger, Bad Godesberg. Der neuerschienene Wrona-Katalog wird vorgelegt. Auch liegen wieder eine Reihe Zeitschriften aus. Da die Sitzungen in den Sommermonaten für allgemeine Diskussionen besonders geeignet erscheinen, werden zwei

immer wieder umstrittene Themen zur Debatte gestellt: „Neuausgaben der Postverwaltungen“ und „Motiv-Sammeln“. Während die Sammlerwünsche den Postverwaltungen gegenüber sich verhältnismäßig klar umreißen lassen, löst die Unterhaltung über das Motiv-Sammeln ein lebhaftes Für und Wider aus. Von der schroffsten Ablehnung bis zur begeisterten Anerkennung sind alle Standpunkte vertreten. Die Zukunft wird lehren, ob und wie sich diese Sammelform durchsetzt.

16. 8. 51. Da Kam. Scharfenberg an der Teilnahme zur heutigen Sitzung verhindert ist, wird diese vom Schriftführer geleitet. Als Gäste weilen die Herren Willy Pohl und Hellmut Droese von der „Wipo-Auktion“ unter uns. Ein Schweriner Vereinskamerad hat sich bereit erklärt, die Patenschaft für einen mittellosen Kameraden in Westdeutschland zu übernehmen und will ihm alle Neuerscheinungen der DDR zufrankieren. Auch Herr Droese erklärt sich zu einer solchen Patenschaft bereit. Herr Pohl übernimmt eine gleiche Patenschaft für ein Mitglied in der Ostzone. Die Anerbieten werden dankbar entgegengenommen. Kam. Schlaikjer übermittelt die Grüße der erkrankten Kameraden Greve und Wichmann. Sodann spricht Herr Pohl eingehend über Auktionen. Nach den Ausführungen des Vortragenden entwickelt sich ein Frage- und Antwort-Spiel, an dem alle Anwesenden lebhaften Anteil nehmen. Preisgestaltung, Angebot und Nachfrage, Verkehr zwischen den Sammlerkameraden in den verschiedenen Zonen werden behandelt. Die Philatelie kennt keine Zonengrenzen.

20.9.51. Eine Reihe neuer Literaturwerke ist erschienen, der neue Michel-Katalog, ein Handbuch der bay. Poststempel von Winkler und ein Katalog Neues Deutschland von Müller. Auch eine neue Zeitschrift „Philawelt“ legt die erste Nummer vor. Kam. Burneleit spricht über einen Brandbrief Frankfurt—Berlin und spendet für das Archiv einen Zeitschriftenaufsatz von 1937 mit den Bildern von Kam. Kobold und Nawrocki, die beide nicht mehr unter uns weilen. An Hand einer Vorlage spricht Kam. Scharfenberg über das älteste französische Briefmarkenalbum und die Entwicklung der Albenliteratur im allgemeinen. In dem alten Album ist noch ein Vordruck für die dreieckige Kap 4 Pence schwarz, deren Verwendung heute noch umstritten ist. Kam. Dr. Düntsch legt zwei weitere Rota-Briefe vor, die er kürzlich erworben hat. Zum Schluß findet eine allgemeine Aussprache statt, an der sich alle Anwesenden lebhaft beteiligen.

18.10.51. In Abwesenheit von Kam. Scharfenberg wird die Sitzung vom Schriftführer geleitet. Das Problem einer Neuheitenbeschaffungsstelle wird aufgeworfen, als zunächst nicht erforderlich aber vorläufig zurückgestellt. Über die Ausstellung der Senatspost wird berichtet, im philatelistischen Sinne gab es manches an ihr auszusetzen. Aus dem Kreis der Mitglieder ist Klage geführt, daß in den Sitzungen das Infla-Gebiet zu wenig Berücksichtigung findet. Es ist aber doch so, daß der Infla alle deutschen Gebiete pflegt und deshalb auch die anderen Spezial-Gebiete zu Wort kommen müssen. Es soll aber nach Möglichkeit dafür gesorgt werden, daß wenigstens immer einige Infla-Vorlagen gemacht werden. In dieser Sitzung zeigt Kam. Düntsch einige interessante Briefe. Da Kam. Wittmann nach Westdeutschland übersiedelt und unter diesen Umständen die geplante Leitung der Arbeitsgem. Berlin nicht übernehmen kann, muß ein neuer Leiter gefunden werden. Kam. Schlaikjer berichtet über einen Besuch in Halle bei der Hallensia und in Leipzig und bringt die Grüße der Kam. Zirkenbach und Hintze. Seine Beschreibung des zum Teil phantastischen Sammlungs-Materials, das er zu sehen bekam, löst lebhaftes Bewunderung aus.

15.11.51. Neu aufgenommen wurde Dr. Krause, Tübingen. Von Kam. Röwekamp ist eine Beschwerde über die Verteilung der Kiloware der Bundespost eingegangen. Auf der Ausstellung in Wuppertal erhielten Kam. Hofinger eine silb. Medaille für Frankreich und Kam. Schwenzfeger eine Bronzemedaille für Marienwerder. Auf der Wüposta Kam. Hofinger eine Goldplakette für sein Frankreich-Werk, Kam. Schwenzfeger Bronzemplakette und Ehrenpreis für Marienwerder und Kam. Seifert Diplom im Goldrang für sein Badenhandbuch. Unsere Glückwünsche. Zahlreiche Literatur-Neueingänge liegen vor. Aus der Schweiz wurde dem Infla eine Infla-Bogensammlung von über 5000 Bogen angeboten. Ein wunderschönes Objekt, doch scheint die Preisforderung (bei ca. 66 000 Mark Michel werden sfras. 43 000 gefordert) unerschwinglich hoch. Es wird beschlossen, im Dezember eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Die Unkosten sollen, wie beim Stiftungsfest, wieder durch eine Tombola gedeckt werden. Kam. Scharfenberg berichtet von Verhandlungen, die über die Neugestaltung des Berliner Landesverbandes des Bundes geführt werden. Auch beim Bund hat sich jetzt die Erkenntnis durchgesetzt, daß der Verband in seiner bisherigen Form nicht tragbar ist. Die Frage des Beitritts von Infla war in der letzten Generalversammlung um ein Jahr zurückgestellt worden, eben dieser Verhältnisse wegen. Auch jetzt sollen keine Entscheidungen getroffen werden, solange nicht die Voraussetzungen für sinnvolle und fruchtbare Arbeit im Gesamtinteresse der Philatelie gegeben sind.